

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1,50 M., mit Bestellgeld 1,92 M. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Später heute der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlobte
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Beslüssen außerhalb des Inseratenteils
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 241.

Dienstag, den 13. Oktober 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Da das Ueberfahren von Fuhrwerken auf
Ueberwegen immer noch einen großen Teil
der Eisenbahnunfälle verursacht, mache ich
den Wagenführern die größte Vorsicht beim
Passieren von Bahnübergängen zur Pflicht
und weise darauf hin, daß sie bei unachtsamem
Passieren der Bahn sowohl ihr eigenes Leben
gefährden als auch sich einer erheblichen Ge-
strafung auf Grund des § 16 des Strafge-
setzbuches aussetzen.

Merseburg, den 7. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekannt-
machung vom 1. d. Mts. (Kreisblatt Nr. 233),
durch welche die Aufnahme des Personen-
standes mittels Hauslisten angeordnet ist,
erlaube ich diejenigen Herren Gemeinde-
- und Ortsvorsteher, welche den Bedarf der
Hauslistenformulare für die Personen-
standsaufnahme 1909 mir bisher nicht
mitgeteilt haben, sich diesbezüglich nunmehr
sogleich direkt an die hiesige Kreisblatt-Druckerei
zu wenden.

Merseburg, den 12. Oktober 1908.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Für den Regierungsbezirk Merseburg wird
die Schonzeit für Rehfäller auf die Monate
November und Dezember des Jahres 1908
ausgehbt.

Merseburg, den 26. September 1908.
Der Bezirksauschuß zu Merseburg.

Merseburg, den 7. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Polizei-Verordnung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 5, 6 und 15
des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom
11. März 1850 und § 143 des Gesetzes über
die allgemeine Landes-Verwaltung vom
30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des
Magistrats folgende Polizeiverordnung er-
lassen.

§ 1. Das Befahren des Hofmarktes von dem
ehemaligen Nachhoflängs der Volkss-
schule der inneren Stadt bis zum Brühl
wird während der Schulstunden (im
Sommer von 7—11 Uhr vormittags und
2—4 Uhr nachmittags, im Winter
von 8—12 Uhr vormittags und 2—4
Uhr nachmittags) für den durchgehenden
Fuhrverkehr verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit einer

Geldstrafe bis zu 9 Mark oder verhält-
nismäßiger Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt sofort nach
ihrer Bekanntmachung in Kraft.
Merseburg, den 3. Oktober 1908.
Die Polizeiverwaltung. (2231)

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 19. Oktober 1908
Hauptübung

auf dem Marienplatz.

Antreten pünktlich 8 Uhr abends am Ge-
rätshause. Nach der Übung Versammlung
„im Zivoli.“ (2230)

Der Kommandant.

Vom Balkan.

* Merseburg, 12. Oktober.

Die Frage, welche jetzt auf Aller Lippen
schwebt, heißt: Krieg oder Frieden? Die
Frage ist sehr schwer zu beantworten, vorläufig
liegt kein Grund vor, an kriegerische Ver-
wickelungen zu glauben, so wenig wie auf der
anderen Seite verkannt werden darf, daß die
Lage sich durch die Verhältnisse am Balkan
so komplizieren kann, daß Großmächte in
Verwickelungen geraten, die ursprünglich direkt
an den Dingen gar nicht interessiert sind.

Die lautesten Auser im Streit sind die
Serben, bekannt als Schweißgüßter und
Liebhaber fremden Eigentums, die zuletzt im
Jahre 1876 von den Türken und zehn Jahre
später von den Bulgaren besiegt wurden. Die

serbische Monarchie ist eine so morische In-
stitution, daß die Serben alle Veranlassung
hätten, bei sich zu Hause nach dem Rechten
zu sehen, statt sich in hohe Politik einzumischen.
Kaiser Ferdinand von Bulgarien oder König,
wie er sich nennt, gewinnt auch im Auslande
immer mehr Sympathien.

Die Stellung für Deutschland ist keine
leichte. Auf der einen Seite ist es genötigt,
Österreich zu unterstützen, auf der anderen
Seite muß es sich hüten, die Türkei im Stich
zu lassen. Das geschieht aber schon indirekt
dadurch, wenn es Österreich nicht entgegen
tritt. Die Gefahr, mit der Türkei auf schlechten
Fuß zu kommen, ist umso größer, als England
die Gelegenheit wahrnimmt, sich selbst an
Stelle Deutschlands bei der Türkei in Gunst
zu setzen und so Deutschland einen guten
Freund abwendig zu machen.

Es wird großer Geschicklichkeit seitens der
deutschen Diplomatie bedürfen, um das
Nichtige zu finden und uns nicht auch noch
die Türkei zu entfremden.

Es liegen bis zur Stunde folgende Mel-
dungen vor:
* Berlin, 10. Okt. Die „Norddeutsche
Allgem. Ztg.“ schreibt: Ein Berliner Blatt
sprach die Vermutung aus, Kaiser Wilhelm
habe bereits während der Kaisermandover in
Elaß-Bohringen durch den österreichisch-
ungarischen Thronfolger Kenntnis von den
Plänen der österreichisch-ungarischen Regierung
hinsichtlich Bosniens und der Herzegovina
erhalten. Andererseits wurde behauptet, daß die

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

83) [Nachdruck verboten.]
Ich verstand den Betswurf, der in meines
Mannes letzten Worten lag, aber ich ließ ihn
unbeantwortet.

Wünschst Du, daß ich ihn lesen soll? war
alles, was ich darauf erwiderte.

Ich habe bereits gesagt, daß ich keine Ge-
heimnisse vor Dir habe, wiederholte er. Das
Kamerat ist offen. Ueberzeuge Dich, was
darinnen ist.

Ich nahm aus dem Kuvert nicht etwa
einen Brief, sondern einen Auschnitt aus
einer schottischen Zeitung.

Was das, sagte Ernst.

Ich las die Notiz:

Wiederaufnahme des Giftmordprozesses in
Gleninch? Vor drei Wochen erhielt das
Landhaus von Gleninch den Besuch eines
Fremden und unseres Landsmanns, des Ad-
vokaten Playmore. Wie wir erfahren, sollen
die beiden Herren abermals eine Hausjüngung
veranfaßt haben und dabei zu einem
wichtigen Ergebnis gekommen sein. Sollte
dadurch ein neues Licht auf die geheimnis-
vollen Vorgänge geworfen werden, welche
unsere Leser aus der Vergangenheit von
Gleninch kennen gelernt haben?

Ich war sprachlos vor Ueberraschung. Wie
war die Zeitung zu ihrer Information ge-
langt? Sicher hatte ein schlauer Reporter
den Hausmeister überlistet und zum Reden
gebracht.

Berkühst Du, was das bedeuten soll, Ba-
leria?

Ich antwortete bejahend.

Er wartete wiederum, als wenn er noch
mehr von mir hören wollte. Ich schwieg.

Soll ich denn nicht mehr erfahren, als ich
bis jetzt weiß? sagte er nach einer Pause.

Du hast versprochen, mir zu vertrauen, be-
gann ich.

Er gab das zu.

Um Deiner selbst willen muß ich Dich
bitten, Ernst, wir dies Vertrauen noch etwas
länger zu schenken.

Wie lange so ich denn noch warten? fragte
er mit gerungelter Stirn.

Ich sah ein, daß die Zeit gekommen, wo
das Einhalten nichts mehr nützen konnte.

Es unter Kind geboren ist, sagte ich.
Die Bedingung legte ihn in Estauken.

Ich preßte ihm ärmlich die Hand und
blickte ihn freundlich an.

Sage mir, daß Du damit zufrieden bist,
entgegnete ich.

Er bestätigte es mir.

Während Ernst mit mir im Zimmer war
hatte ich mich genügend gefast, um mit ihm
sprechen zu können. Als er mich aber bald
nachher verließ, überkam mich tiefe Trauer,
als ich mich fragte, wodurch ich so viele
Güte und Rücksicht verdient. Endlich er-
leichterte ein Tränenstrom die Bedrückung
meiner Seele.

Noch ehe ich mir klar darüber werden
konnte, wie ich in diesem fürchterlichen Di-
lemma einen Ausweg finden könnte, erhielt
ich Nachrichten aus England. Diesmal
überbrachte sie mir Benjamin selbst. Er be-
nahm sich dermaßen ängstlich, namentlich
Gegenwart meines Mannes, daß dieser be-
reits mißtrauisch wurde, und ich den Augen-
blick herbeischnitte, wo ich den alten Freund
allein sprechen konnte.

Später am Tage bekam ich hierzu Ge-
legenheit.

Benjamin war auf spezielles Verlangen
von Herrn Playmore nach Paris gefahren,
um mich über die Vergangenheit aufzuklären
und über die Zukunft im Rat zu fragen.
Playmore schrieb unter anderem:

Ogleich Dexter bei dem Verhör feig ge-
nuß war, den Freund im Verdacht zu lassen,
zeigt er hier wenigstens noch den guten
Willen, das Tagebuch zu zerfetzen, weil er
dessen Folgen schwere bei dem Verhör voraus-
sah. Der Gedanke war so mächtig in ihm

geworden, daß er sich selbst den Beamten bei
Ausübung ihrer Pflicht widersetzte.

Dieselben Motive, welche ihn leiteten, sich
der Beschlagnahme des Tagebuchs zu wider-
setzen und seine Zeugenaussagen zugunsten
des Angeklagten abzugeben, veranlaßten ihn
auch, den Brief zu bewahren, bis das Urteil
gesprochen war. Ich kann mich der Ueber-
zeugung nicht entschlagen, daß, wenn das
Urteil „Schuldig“ gelaunt hätte, er nicht ge-
zügert haben würde, den unschuldigen Gatten
durch Vorzeigung des Briefes seiner Frau
zu retten. Da das Urteil aber „Nicht be-
wiesen“ lautete, war Dexter elend genug, den
Brief, welcher seine Ehre verletzete und ihn
der Verachtung preisgab, zu unter-
drücken.

Und hier, fuhr Benjamin fort, ist ein
Schreiben von Herrn Playmore an Ihren
Gatten. Es enthält in einem versiegelten
Kuvert die letzten Mitteilungen seiner ver-
storbenen Frau. Außerdem hat der Advokat
einen Brief beigelegt, in dem er Herrn Ma-
callen bittet, das versiegelte Schreiben, welches
den Beweis seiner Unschuld enthalte, aus
Rücksicht auf seinen eigenen Seelenfrieden so-
wohl wie um der Erinnerung seiner ver-
storbenen Frau willen nicht zu öffnen. Wenn
Sie mit dieser Lösung der Frage einver-
standen sind, wollen wir Herrn Macallen das
Schreiben übergeben.

Ich war froh, daß die zwei Freunde diesen
Ausweg gefunden hatten. Hatte es noch
einen Sinn, meinen Mann und mich länger
auf die Folter zu spannen? Ich hatte ihm ja
die Aufklärung versprochen, wenn unser
Kind geboren wäre. Konnte das aber nicht
einesonst jetzt geschehen, damit die unglück-
liche Geschichte endlich aus der Welt geschafft
wäre? Der Ausweg, den die zwei Freunde
vorschlugen, war der einzig gangbare. Erst
Lebensglück hing davon ab, ob er auf den
Vorschlag des Advokaten einging; ich konnte
es nicht mehr länger aushalten. Daher

mußte die Entscheidung so bald als möglich
herbeigeführt werden.

Bebend vor Aufregung rief ich meinen
Mann herein, dem Benjamin die Sendung
des Advokaten übergab.

Als er das Schreiben des Advokaten ge-
lesen, blickte er uns beide zweifelnd an und
hielt das versiegelte Kuvert in die Höhe.

Wir schloßen uns der Bitte des Herrn
Playmores an, sagten wir beide zu gleicher
Zeit.

Eine Minute noch überlegte er, eine lange,
peinvolle Minute. Dann sagte er:

Es sei denn! Nicht um meinetwillen, aber
Emilie zuliebe! Ich bewahre den Brief ver-
schlossen für unsere Kinder auf!

Woll Dankbarkeit umarmte ich ihn. Als
wir später beim Essen saßen, erzählte uns
Benjamin, daß Dexter gestorben sei. Er hatte
sein Mädchen kurz zuvor wieder erkannt, wie
dann mit einem Male ausgerichtet und mit
seinem alten Selbstgefühl gesagt: „Seid alle
still! Mein Kopf wird müde; ich will
schlafen gehen.“ Nach diesen Worten war er
gestorben. Vier Tage später wurde des
Morgens das schwachsinrige Mädchen kalt
und tot auf seinem Grabe gefunden.

Und jetzt noch eine frühliche Neuigkeit, fuhr
Benjamin fort. Vor zwei Tagen habe ich
den Major besucht; der hat sich aber in den
paar Monaten verändert! Er empfing mich
in seiner Bibliothek; auf der Tischplatte saß
eine junge Dame — Sie kennen ja — seine
Prinzessin, wie er sie früher nannte, und
rauchte eine Zigarette. Als wir mitten im
Gespräch begriffen waren, unterbrach sie den
Major plötzlich, ohne daß er es wagte, ihr
eine Bemerkung über ihre Unverfrorenheit zu
machen, und wandte sich an mich mit den
Worten: „Sie sind ja ein alter Freund des
Majors, Ihnen können mir's ja verraten: ich
habe mich mit dem Major verlobt, und über-
morgen werden die Karten verandt.“

(Ende.)

... für Holz und Koolen erhöhen müssen. ... ist ein milder und sonnenwärmere Winter gewiß allen willkommen. ...

Provinz und Umgegend.

* Wittenberg, 8. Okt. Um den verflagenen Draugen zu lösen, erkrankte der neunjährige ...

* Naumburg, 10. Okt. Der Dombedient des hiesigen Domkapitels Staatsminister A. D. v. ...

... gones am Rio Negro (Patagonien) verbrannt. Der Kapitän ...

* Berlin, 10. Okt. Gestern wurde der 30 Jahre alte praktische ...

* Dortmund, 10. Okt. In Hamburg bei verschiedenen ...

* Garbarn, 9. Okt. des Amerlbadampfers „Nipponia“ ...

* London, 10. Okt. „Daily News“ aus London ...

* Hamburg, 9. Okt. Der Hauptmann von ...

* Stettin, 9. Okt. Heute nacht 12 1/2 Uhr ist der ...

* Berlin, 9. Okt. Der Pariser-Ballon ist, wie die ...

* Stendal, 9. Okt. Verheirathete ist seit Mittwoch ...

Gerichtszeitung.

* Leipzig, 10. Okt. Nach mehrtägiger Verhandlung ...

Kleines Feuilleton.

* Ein Hülmittel gegen Lepra. Nstin genannt, hat, wie der ...

* Ein Schöffengerichtsdahl. Lieber ein Schöffing nicht in einem kleinen ...

Bermischtes.

* München, 10. Oktober. Wie die „Münchener Zeitung“ ...

* Witten, 9. Okt. Inspektor ...

* Leipzig, 9. Oktober. Inspektor ...

* Buenos Aires, 10. Oktober. Der deutsche Dampfer ...

... richtiger bestreiten wollen. Darum muß es auch ...

... faimentreffen eines prachvollen Entwerfers mit dem ...

... hat sich die ...

... hat sich die ...

... hat sich die ...

... hat sich die ...

Briefkasten der Redaktion.

* in D. Lieber den Refugiosierungstitel des Grafen ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Marienburg, 12. Okt. Beim gestrigen ...

Aus dem Geschäftsverkehr.

Kufekes Kinder- und Krankenkost. Herumgehend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.



Hauptmöbelmagazin Paul Meichaud Leipzig

Hainstr. 1 Gut-Bürgerliche Wohnungseinrichtungen am Markt
Jede Stilart 125 Musterzimmer. Jede Preislage.



Tanzunterricht.

Mein Unterricht für Seminaristen beginnt **Dienstag, den 20.** und für die **Abends-Abteilung Dienstag, den 20. Oktober** im „Tivoli“. Ges. Anmeldungen und nähere Auskunft bei Herrn Ohme, Brühl 20.

O. Hölzer, Lehrer der Tanzkunst.

Bund der Handwerker.

Landes-Abteilung: Sachsen-Anhalt-Thüringen.
Am **Dienstag, den 13. Oktober d. J., abends 8 1/2 Uhr,** findet im

Lokale „Tivoli“ in Merseburg eine

Versammlung

für Merseburg u. Umgegend statt.
Tages-Ordnung:

1. Eröffnung.
2. Vortrag des Bundes-Vorsitzenden Herrn Voigt-Friedenau über Zweck und Ziele des Bundes der Handwerker.
3. Verschiedenes.

Sämtliche Handwerker und Freunde des Handwerks sind hierzu freundlichst eingeladen. Die Herren Obmannen werden hiermit gebeten, für zahlreichsten Besuch zu sorgen. Handwerker seid Mann für Mann zur Stelle. Es ladet ein: Der Abteilungs-Vorstand für Sachsen-Anhalt-Thüringen: J. H.:
Fr. Schmamm, Maurermeister, Dorgan, Kellermann, Schmiedemeister, Zerbst, Postfänger, Stellvertreter.

Werder-Milch.

Der Milchfahrer Schönbradt hat seine Stelle bei uns gekündigt, und ist infolgedessen seit **Donnerstag, den 8. Oktober** ein anderer Fahrer angestellt worden. (2256)

Derselbe wird sich bemühen, die geehrten Abnehmer auf das Pünktlichste zu bedienen; sollte im Anfang Jemand nicht pünktlich bedient werden, so bitten wir, uns dies durch Postkarte (Porto wird vergütet) oder Telefon unter Nr. 302 mitzuteilen. Es wird gebeten, auf das Klingeln zu achten.

Die Gutsverwaltung.

Vom 1. November 1908 bis Ende Oktober 1909 soll die **Versetzung der Verpflegungsgegenstände** als: Kartoffeln, Grünwaren, Kolonialwaren, Backwaren, Milch etc.; ferner die Abnahme der Wälder und Speisekartoffeln für die Küche des II. Bataillons Füsilier-Regts. Nr. 36 vergeben werden. Bedingungen liegen in der Küche aus. Bestmögliche Angebote mit Aufschlag versehen, sind bis **17. Oktober 1908, vormittags 9 Uhr** an die unterzeichnete Küchenerverwaltung einzufenden. (2211)

Merseburg, den 9. Oktober 1908.
Die Küchenverwaltung
des II. Bataillons Füsilier-Regts. Nr. 36.

Die Hand darauf

und festgehalten! — Nichts anderes wird als Ersatz für Natur-Butter genommen, wie die beiden Margarine-Marken „Sieglerin“ und „Mohra“ im Geschmack und Aroma bester Butter ebenbürtig, aber billiger. Alleinig Fabrikanten: A. L. Mohr, Actien-Ges., Altona-Bahrenfeld.



Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen hoch erfreut an (2228)
Paul Juckoff u. Frau Marie geb. Prager.
Schkopau, den 11. Oktbr. 1908.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen, sagen wir nur auf diesem Wege im Namen aller Hinterbliebenen (2229)
herzlichen Dank.
Merseburg, 12. Oktbr. 1908.
Geschw. Böhme.

Grosse Mobiliar-Auktion.

Dienstag, den 13. Oktober 1908, vormittags 9 1/2 Uhr

sollen im Alten Schützenhause vor dem Gotthardistor fortsetzungshalber **1 hochverachtliche schwarze Salongarnitur** bestehend aus: Sofa, Tisch, 2 Fauteuils, Verticow, Damenschreibtisch, 2 Stühlen, 1 Stuhl mit Kissen, Spiegel mit Marm.-Pl., Säule mit Lampe, Staffelei u. Glagere mit Lampe, ferner: 1 Abla.-rot. Büchsz.-Sofa, 1 Verticow, 1 Reformschreibtisch, 1 Schreibschrank für Zeichnungen u., 1 K. Vauk (gebraunt), ein Tisch (geschliffen), 1 Glagere, ein Klavierstuhl, 1 zweifach. Kinder-Sportwagen, 1 Feldbett 1 Bettzimmer, verschiedene Portieren, Rappan - Küche, Waschtisch und Schrank, 1 Viererfüßler, 1 Kommode mit Tisch, Fuß, 1 Tivoli und 1 gr. Croquetball, 1 Gedr. u. andere Vogelbauer und noch viele Wirtschaftsgegenstände (die nicht mehr beschrieben werden).
Richard Krampf.

Tapeten,

nur neueste Muster, zu anerkannt billigsten Preisen.
Walter Sommer, Leipzigstr. 32, oberh. o. Terr. Halle a. S., Tel. 3362.

Grdarbeiten

aller Art. Uebernahmen zur Ausführung in Accord als:
Drainagebau, Erd- und Grabenanbau, Ent- und Bewässerungen, Garten- und Parkanlagen.

Schlüter,

Reparatur- und Bauunternehmer.
Merseburg, Lindenstraße 9.

Germanische Fischhandlung
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Dorsch, Flundern, Aal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.

„Müllers Hôtel“.
Hente und folgende Tage: **Ausschank von Rheinischem Most.**

Aluminium = Kochgeschirre empfiehlt in großer Auswahl **Herm. Müller** Schmalestr. 19. Fernsprecher 300.

Gericht der Apotheker!
Da Hans Jönckes zu meines Hohen Verze mitteilen, daß ich schuldlos freigesprochen bin, was mich sehr freut, so erlaube ich mir, die Öffentlichkeit gegen Jönckes zu erklären. Bitte wieder die alte Zeit.
Ed. Sauer.
Halle, den 12. 10. 08.
Die Frau Sauer wird mit Ernst gegen Jönckes, Jönckes und Co. leben angewandt, in der Zeit a. H. 1. - und H. 2. - in der ersten Kasse des Gerichts, aber nur mit der Originalurkunde, welche in der Schenkung a. H. 1. - und H. 2. - in der ersten Kasse des Gerichts liegt.
Mk. 22.000
L. Hypothek à 4 1/2 % auf schönes Zinshaus in Weisenfels von gut situiertem Besitzer gesucht. Feuer- und Kapitalanlage. Offerten sub. **2201** an die Exped. des Blattes.

Keuchhusten, Heiserkeit lindert sicher

echter Feuchtholzig à Fl. à 30 u. 50 Pfg. sowie ausgemogen
Kaiser-Drogerie Rossmarkt 5 Reinhold Nieke.

Graue Haare

und rote Haare dunkelt vorzüglich **Konrad Schröders Nussöl** à Fl. 60 Pfg. bei **Rich. Kupper u. W. Kieslich, Nachig.**

Stadttheater in Halle.

Dienstag, 13. Oktober, abends 7 Uhr, Umtauschkarten giltig: **Don Carlos.**

Zum 1. Januar 1909 ist die bisher von der Frau Oberst von Kehler innegehabte **Wohnung zu vermieten.**

Bahnhofstrasse 3 I.

Erfurter Blumenkohl jeden Markttag frische Sendung empfiehlt **Frau Richter, Johannisstr. Nr. 11, Marktplan** ander Straße.

Fahnen, Reinecke, Hannover.

Adler-Kakao, 1/4 Kilo-Dose Mk. 1.25

STOLLWERCK

Guter reiner Kakao ist ein wahrhaft ideales Mittel zur rationellen Ernährung wachsender und lernender Kinder.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 5. Oktober bis 10. Oktober 1908.
Eheschließungen: Der Weichenfelder Pastor Friedrich und Mariette Große, Wenzelsdorf; der General-Kommissions-Gelehrter Rudolf Goldnau und Elisabeth Klog, Unter-Altenburg 22; der Elektrotechniker Paul Hartmann und Anna Kluge, Wahren b. Leipzig; der Landwirt Otto Dietrich und Johanna, Breite Str. 22; der königliche Regierungs-Messler Karl Freilber u. Brandenstein und Erta Jacobi von Wangelin, Hannover; der Sattler Paul Mettin und Martha Heinhart, Ammenboß; der Raufschneider Paul Rein und Margarete Albin, Neumarkt 12; der Maler-Geometer Albin Bogler und Anna Hoffmann und Helene Apelt, S. Neu Modau; der Brauer Mathias Ghitlan und Selma Roble, GutsMuths-Str. 25; der Landwirt Hugo Wilmann und Gulda Schade, Oramondra.

Geborene: Dem Schuhmachermeister Förster 1 S., Mäzgerstr. 16; dem Bäckermeister, Oberreifehr 16; dem Fabrikarbeiter, Hoffmann 1; dem Wert 7; dem Handarbeiter, F. 2. Caalstr. 10; dem Maschinenführer Pöfing 1 S., Saufstr. 3.
Gestorbene: Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Hoffmann, Friederike geb. Krumm 34 J., Wenzelsdorf Str. 1; der S. des Formers Obit 6 M., Caalstr. 3; die Ehefrau des kgl. Regierungs-Präsidenten von Dietz Anna geb. von Zille 78 J., Dompropst 2; die ledige W. Wölm 57 J., W. Wäner 4; die verw. Oberst a. D. Erntke u. Kehler geb. Hind 85 J., Wahnstr. 3; die Arbeiterin Juliana Zmes 18 J., Stadt. Kranzenhaus.
Zu den Anzeigen im Standesamt sind Auswärtige vorzulegen.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Arthur Alfred, S. d. Eisenbahners Hugo Jacob; Otto Hermann Walter, S. d. Vice-Regimentsführers Otto Semmann. — Getauft: Der Geistliche Rat Paul Hartmann mit Frau Anna geb. Kluge; der königliche Regierungs-Inspektor Freiherr von Brandenstein mit Frau Erta Jacobi von Wangelin; der Brauer Mathias Ghitlan mit Frau Ida geb. Roble. — Beerdigt: Die Ehefrau des königlichen Regierungs-Präsidenten a. D. und Ombudant v. Dietz geb. v. Zille; die Wm. des Obersten a. D. von Kehler geb. Hind.

Stadt. Getauft: Arno Walter, S. d. Bierbrauers Sommer; Georg Walter, S. d. Arbeiters Born; Otto Werner, S. d. Sekretariats-Assistenten Dahn; Johannes Robert Kurt, S. d. Tischlers Köppmann. — Getauft: Der General-Kommissar-Gelehrter R. Goldnau mit Frau W. H. H. geb. Klog; der Weichenfelder B. D. Dietrich mit Frau M. H. geb. Hoffmann; des Disponenten M. H. H. Hoffmann mit Frau B. H. geb. Apelt; der Raufschneider W. H. Rein mit Frau M. H. W. Albin; der Landwirt G. H. Wilmann mit Frau H. geb. Schade. — Beerdigt: Ein unehel. Sohn; der J. S. Formers Obit; der Postbote Schader.

Wittmoß abends 8 1/2 Uhr Bibelgesprächsstunde, Mühlstraße 1 — Pastor Weeber.
Altenburg. Getauft: Max Ulrich S. d. Schlossers Gebhardt; Rudolf Max S. d. Schlossers Ulrich; Maria Martha, eine unehel. Tochter. — Beerdigt: Jungfrau Anna Böhm.
Donnerstag den 15. Oktober, Nachmittags 4 Uhr Wittmoßanden.
Abends 8 Uhr Jungfrauen-Verein.
Neumarkt. Getauft: Richard Gerhard S. d. Kaufmanns Rabl. — Beerdigt: Die Ehefrau des Handarbeiters Hoffmann.

Rakulatur zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.